

Vorwort.....	5
Denk-Fehler	9
Jetzt	21
Größenwahn	43
Zugabe	53
Fliegender Holländer	75
Reingefallen	89
Guck mal	99
Vor-Führung.....	119
Blendwerk	137
persona ingrata.....	145
Puppenspiel	157
Lichtspiele	171
Dauer-Baustelle	191
Welt-Empfänger.....	201
Über den Autor	211
Weitere Bücher des Autors	212
Aus unserem Verlagsprogramm.....	214

Wer kennt sie nicht, die optischen Täuschungen, die man erst durchschaut, wenn man die Art zu schauen wechselt. Man sieht dann zwar immer noch, was man zuvor gesehen hat, vergisst aber nie wieder, dass noch ein anderes Bild dahinter steckt. Auf ganz ähnliche Weise versuche ich hier, dem Leser eine völlig andere Sicht der Dinge zu vermitteln.

Ich habe *Das große Blendwerk* geschrieben, weil ich einer größeren Zahl von Lesern – vor allem auch solchen ohne spezielle religiöse oder spirituelle Ambitionen – Erkenntnisse der alten indischen Philosophie zugänglich machen möchte, die in verblüffender Weise von den neuesten Forschungsergebnissen der heutigen Natur- und Geisteswissenschaftler bestätigt werden.

Teile dieser Erkenntnisse begleiten uns seit Jahrhunderten: zum Beispiel in den Werken großer Dichter, Philosophen und Humoristen. Ich kann „meine“ Art der Erfahrung zwar beschreiben, wie es aber zu diesen Erkenntnissen gekommen ist, kann ich nicht erklären. Sie sind einfach passiert.

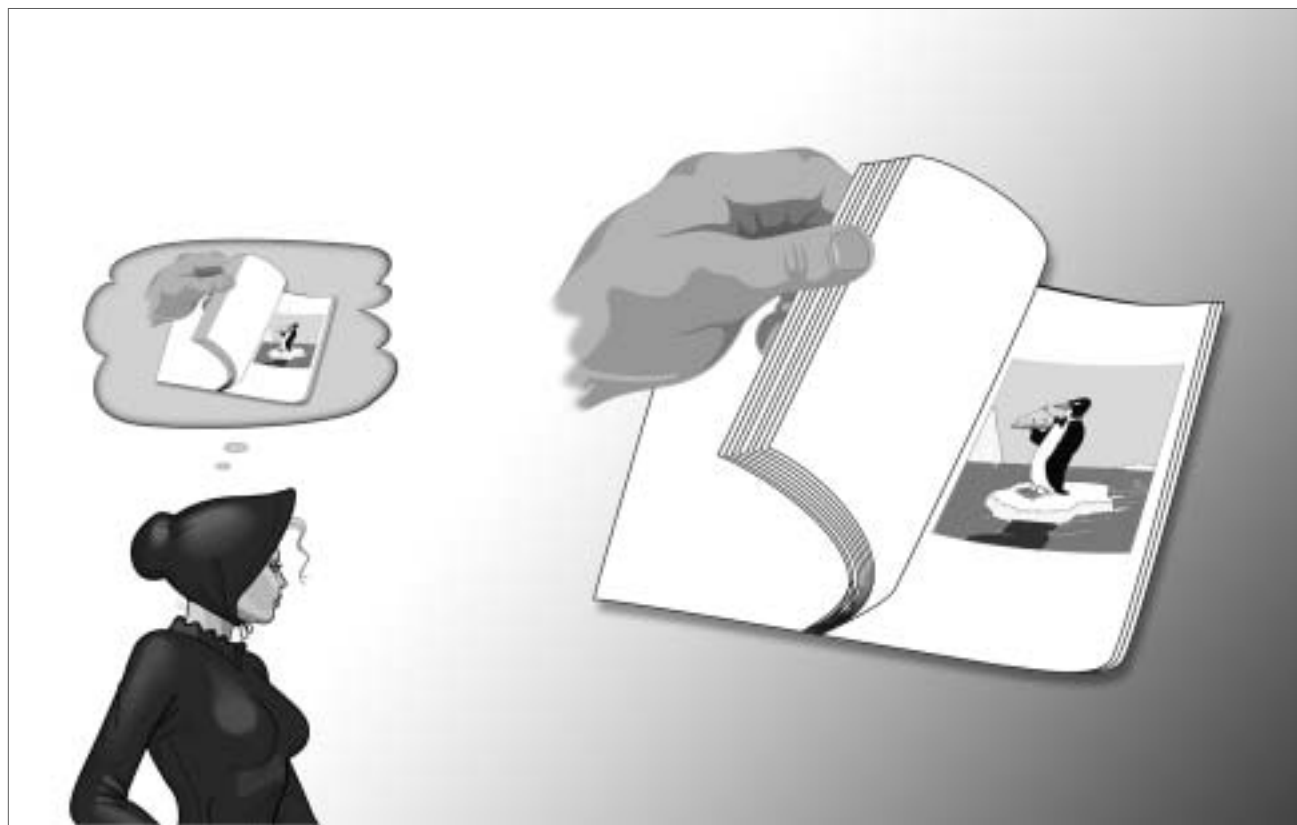
Hermann R. Lehner, im Frühling 2005

Jetzt

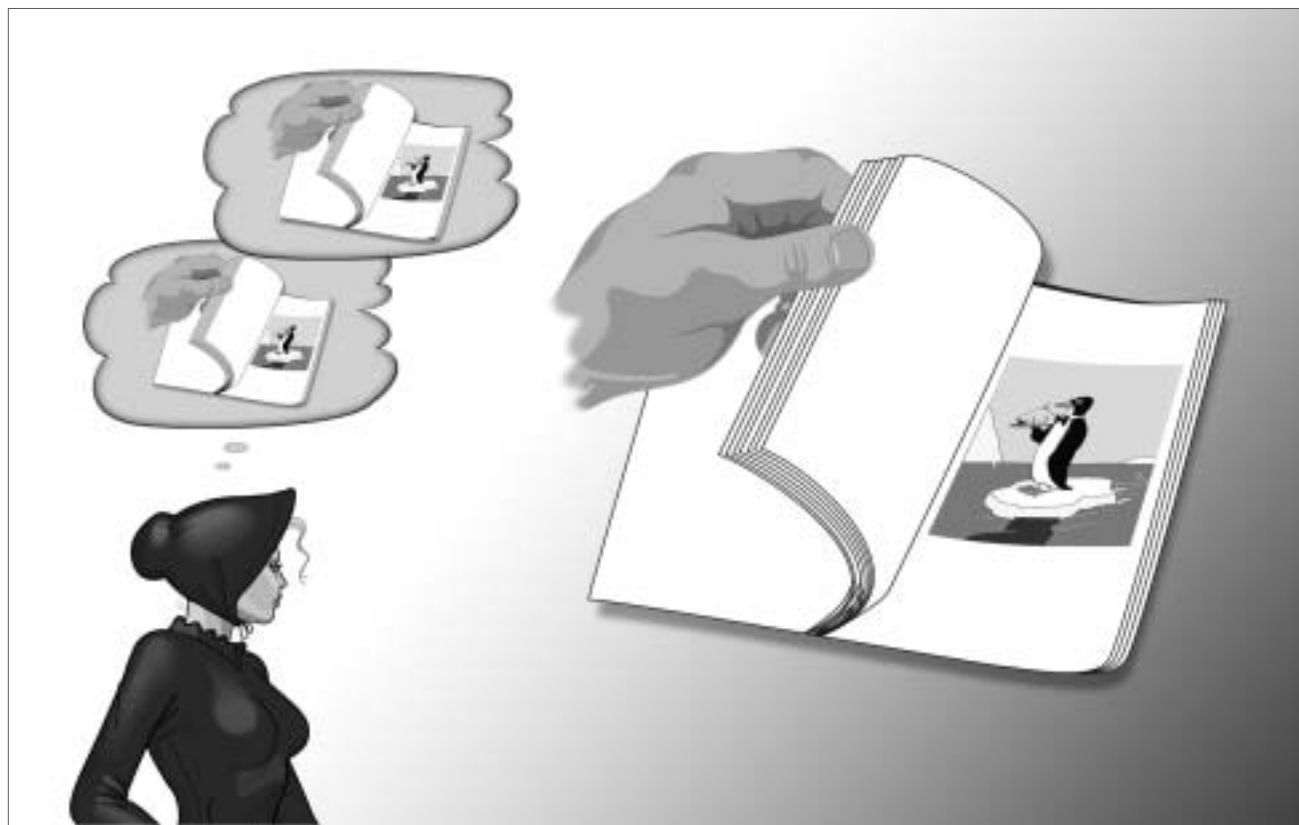
Die Welt existiert nur in Ihrem Denken.

[Sri Nisargadatta Maharaj]*

Was passiert eigentlich, wenn wir uns ein Dau-
menkino anschauen? Kaum hat man das erste
Bild gesehen, ist es auch schon als *Erinnerung*
gespeichert.



Wir blättern zum nächsten Bild und auch das wird
augenblicklich als *Erinnerung* gespeichert.

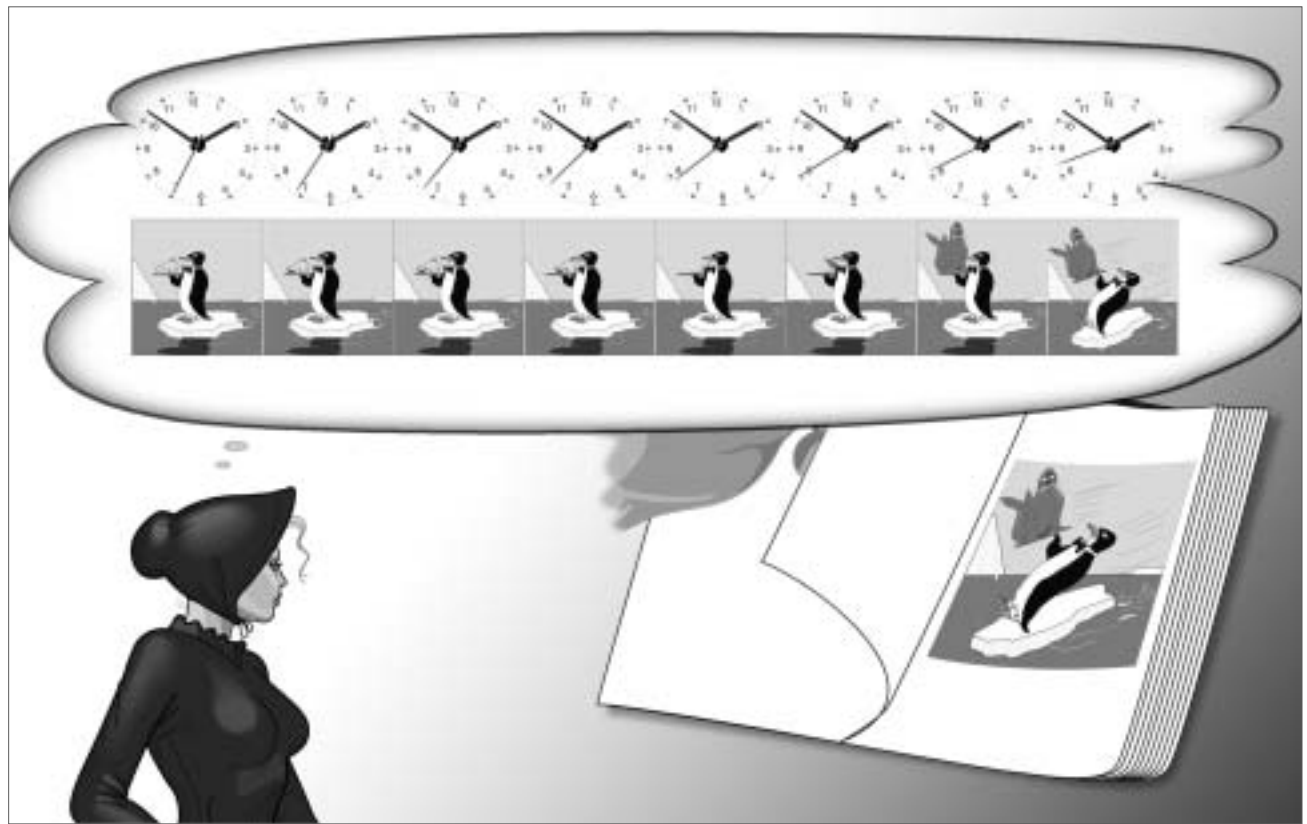


Sind wir mit dem Büchlein durch, haben wir alle Bilder als *Erinnerung* gespeichert.

Die Erinnerung an jedes Bild beinhaltet auch ein Zeitempfinden pro Bild. Was nichts anderes bedeutet, als dass wir die Bilder in eine gesehene Reihenfolge einordnen. Das Gefühl von Dauer entsteht.

Blättern wir das Daumenkino schnell genug durch, erleben wir die Illusion von Bewegung, die Täuschung des Werdens und Vergehens – einen scheinbaren Film.

Die Welt, wie wir sie täglich wahrnehmen, speichern wir ebenfalls als *Erinnerung* ab. Bild für Bild – mit allen Informationen der verfügbaren Sinneswahrnehmungen. Die Welt und unser Leben sehen demnach wie ein sich vorwärts bewegender Film aus.



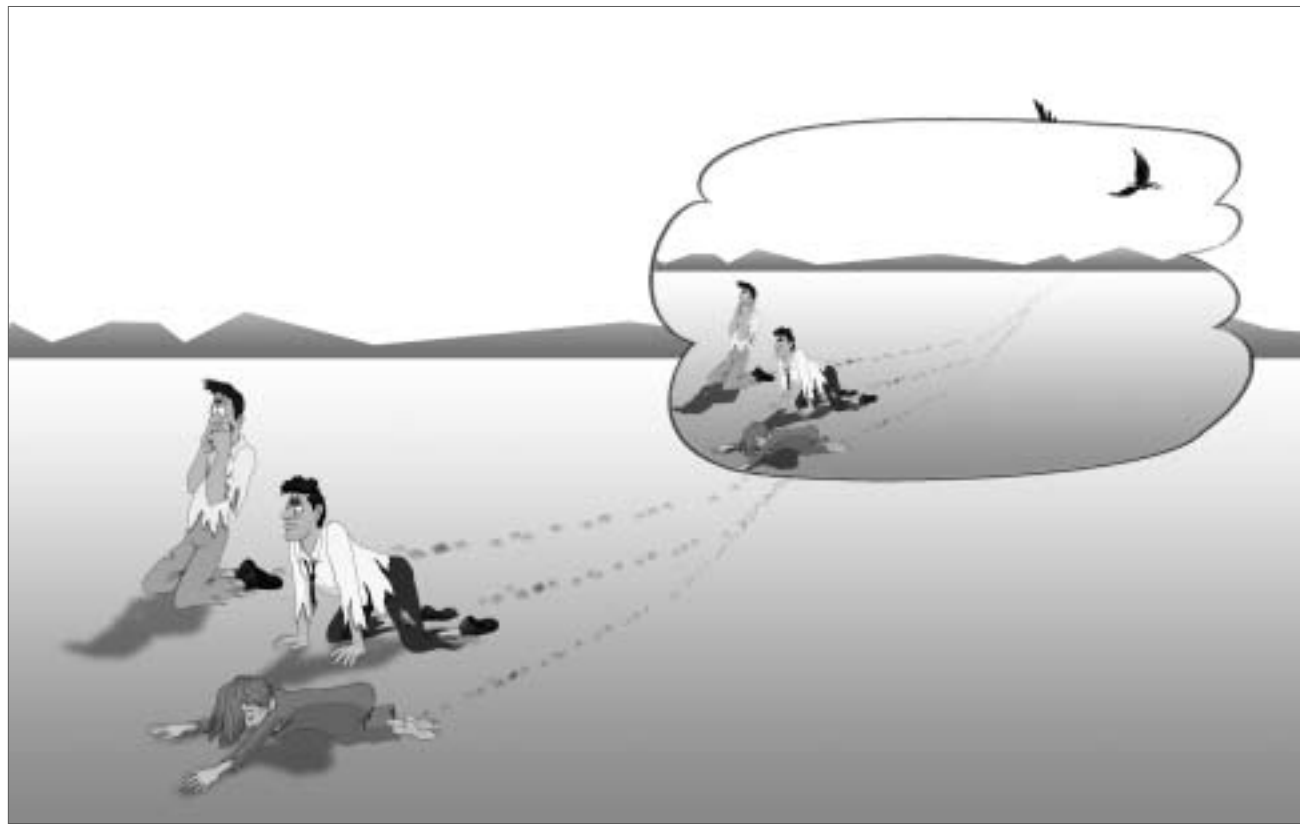
Was wir aber von Augenblick zu Augenblick tatsächlich sehen, ist nur jeweils ein einziges Bild. Die Bilder, die wir zuvor gesehen haben, sehen wir *jetzt* nicht mehr. Dennoch existieren sie in unserer Erinnerung weiter. Aber eben nur als *Erinnerung!*

Was wäre, wenn wir uns an die zuvor gesehene Bilder nicht eine Tausendstelsekunde lang erinnern könnten? Dann würde Zeit für uns nicht existieren.

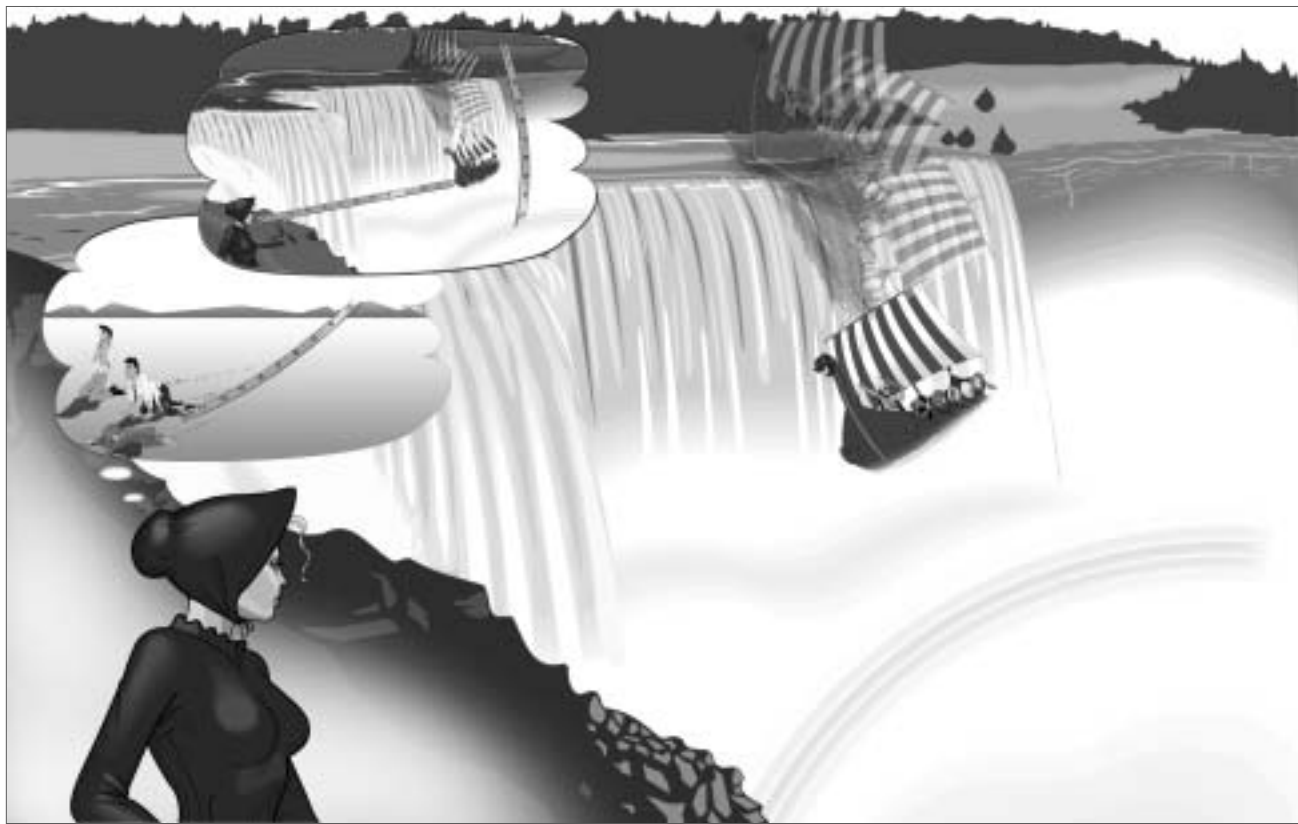
Weil Zeit nichts anderes als ein Teil unserer Erinnerung ist. Lediglich die Abfolge von gespeicherter Wahrnehmung lässt in uns die Illusion von Bewegung entstehen.



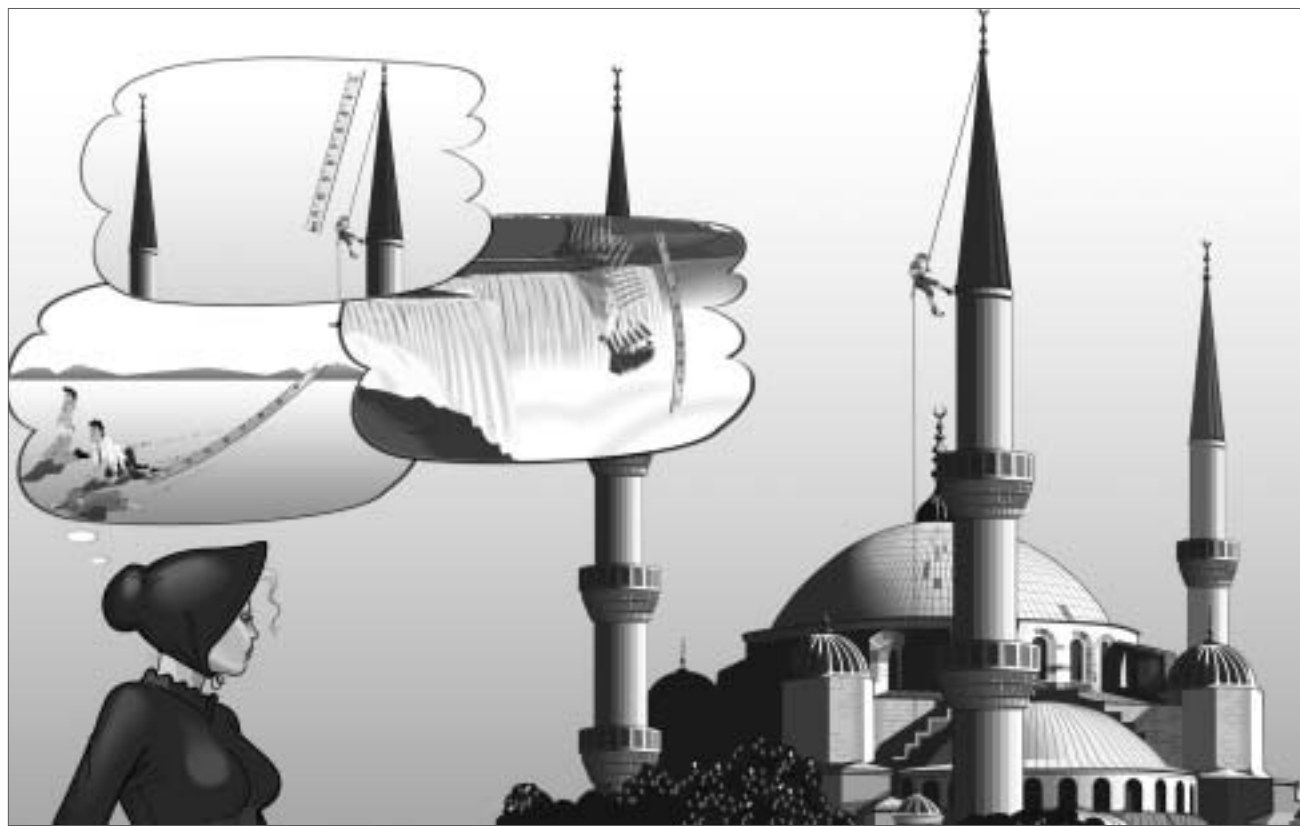
Wir gehen durchs Leben und sammeln mit jedem Bild Erinnerungen. Auch unsere Empfindungen werden dabei gespeichert.



Wir werten diese Bilder entsprechend des Erlernten, unserer Erfahrungen und Empfindungen aus und geben ihnen dann das Prädikat „angenehm“ oder „unangenehm“. Die damit verbundenen körperlichen Anstrengungen und Sensationen – egal, ob sie nun als positiv oder negativ gewertet wurden – werden katalogisiert. In Verbindung mit der Vorstellung von Zeit entsteht dabei die Illusion von Entfernung. Und damit die Vorstellung von Raum.



Die Erinnerung an die Bewegungen eines beliebigen Objektes – das gedankliche Zurückgreifen auf das Erlebte – startet bei jedem neuen Bild eine Art geistige „Berechnung“, die Entfernungen misst bzw. einschätzt und dadurch die Vorstellung von Raum aufrechterhält.



Wann immer wir etwas sehen, haben wir augenblicklich eine Vorstellung davon, wie weit das Gesehene von uns entfernt ist.

Und doch ist unsere Vorstellung von Raum nur etwas, das da-vor-gestellt wurde. Erinnerung nämlich!

Was könnten wir noch wahrnehmen, würde unsere Erinnerung sofort wieder verblassen?



Einfach ein Bild. Ohne Raumempfinden. Ohne
Zeitempfinden. Vollkommen frei von jeder Be-
wertung!



Erinnerungen sind Gedanken, die wie alle Gedanken nur im *Jetzt* gedacht werden. Raum und Zeit sind nichts anderes als das gedankliche Grundgerüst, in das wir unsere Gedanken hinein „spinnen“ können.

Weil mit dem Ende jeglicher Erinnerung und damit dem Beenden allen Denkens – wenn auch nur zeitweise, wie wir es jeden Tag beim Einschlafen erleben – auch die *Vor-Stellung* von Raum und Zeit endet. Was dann bleibt ist nur noch die Ewigkeit des Raum- und Zeitlosen. Das ewige *Jetzt*.

Nehmen wir zum Vergleich den Ring aus Rauch, der von einem Zigarrenraucher in den Raum geblasen wurde. Man sieht die Form des Ringes, der durch das Zimmer wandert, bis er sich wieder in Luft auflöst.

Aber was sieht man wirklich? Alles, was man sehen kann – ist Rauch. Der Ring ist nur eine Form. Man kann sagen, dass es nur Rauch gibt, der *in Form* eines Ringes sichtbar geworden ist. Vermischt sich der Rauch wieder mit der

umgebenden Luft, ist der Ring – die Form also – verschwunden!

Wir können nur dann etwas wahrnehmen, wenn die Objekte unserer Wahrnehmung durch eine äußere Form (wie der Ring des Rauchs) „zusammengehalten“ werden. Und zusammengehalten werden unsere *Vor-Stellungen* durch die Idee von Raum und Zeit.

Was wir wahrnehmen ist das, was als die Welt bezeichnet wird, die aus Materie in ihren vielfältigen Formen besteht. Seit Einsteins Relativitätstheorie weiß man, dass Raum und Zeit nicht unabhängig voneinander sind („Raum-Zeit-Kontinuum“). Und dass Raum und Zeit nicht unabhängig von Materie existieren können. Wahrnehmung bedingt also Materie *und* Raum und Zeit als voneinander abhängige Faktoren. Verschwindet einer davon, verschwinden die anderen auch. Dann befinden wir uns in Bewusstlosigkeit – frei von Wahrnehmung, frei von Zeit, frei von Raum.

**Früher hat man geglaubt,
wenn alle materiellen Dinge aus dem Weltall verschwinden,
so blieben nur noch Raum und Zeit übrig;
nach der Relativitätstheorie aber verschwinden
Zeit und Raum mit den Dingen.**

[Albert Einstein]*